

7. Oktober 2021

Pressemitteilung

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Pressesprecher: Horst Fischer
Telefon: (0331) 8 66 - 30 04
Telefax: (0331) 8 66 - 30 83
E-Mail: Presse@mdj.brandenburg.de
Internet: www.mdj.brandenburg.de

Hauptverhandlung gegen ehemaligen KZ-Wachmann beginnt heute vor Landgericht Neuruppin

Heute beginnt vor dem Landgericht Neuruppin der Prozess gegen einen 100-jährigen Angeklagten, der als SS-Wachmann im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen tätig gewesen sein soll. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, durch seine Tätigkeit als Wachmann in der Zeit von Januar 1942 bis August 1944 und von Dezember 1944 bis Februar 1945 Beihilfe zum Mord in 3518 Fällen geleistet zu haben. Dabei geht es u. a. um die Erschießung von sowjetischen Kriegsgefangenen im Jahr 1942 sowie die Ermordung von Häftlingen durch den Einsatz von Giftgas.

Nach deutschem Recht verjährt die Beihilfe zum Mord nicht. Ermittlungen in dem Fall erfolgten vor diesem Hintergrund zunächst durch die Zentrale Stelle zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg. Diese gab das Verfahren Anfang April 2019 an die Generalstaatsanwaltschaft des Landes Brandenburg ab. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin erhob am 26. Januar 2021 Anklage. Für den Prozess sind 22 Verhandlungstage angesetzt.

Das Verfahren hat national und international eine erhebliche mediale Beachtung erfahren. Zu dem Prozessauftakt werden bis zu 15 Nebenkläger bzw. Vertreter der Nebenklage sowie 40 Pressevertreter aus verschiedenen Ländern, wie etwa Russland, Schweden, den Niederlanden, Italien und den USA, erwartet. Aufgrund der Größe des Verfahrens war es erforderlich, die Hauptverhandlung an einem

Verhandlungsort außerhalb eines Gerichtsgebäudes durchzuführen. Zudem war ein Verhandlungsort in Wohnortnähe zum Angeklagten auszuwählen, da dieser aufgrund seines hohen Alters nur eingeschränkt verhandlungsfähig ist.

Nachdem sich Ende letzter Woche beim Einbau der Technik in der ursprünglich vorgesehenen Veranstaltungshalle „Stahlpalast“ in Brandenburg/Havel überraschend technische Fragen zur Bausicherheit ergeben haben, die zunächst sachverständig aufzuklären sind, wurde die Hauptverhandlung kurzfristig in eine vor der Justizvollzugsanstalt Brandenburg/Havel befindliche Sporthalle verlegt.